

PRESSEMITTEILUNG

Bundespräsident: „Sympathie“ für treuhändisches Eigentum

Frank-Walter Steinmeier betont die Bedeutung von Verantwortungseigentum für Gesellschaft und Wirtschaft

Berlin, 27. Oktober 2023. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat in Berlin den „Tag des treuhändischen Unternehmertums“ eröffnet, die diesjährige Konferenz zum Thema Verantwortungseigentum. Das Konzept und Eintreten für eine eigene Rechtsform hätten seine „Sympathie“, sagte Steinmeier, „und darum bin ich heute hier.“ Auch Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck äußerte sich auf der Konferenz per Video-Statement. Viele weitere Redner:innen tauschten sich über Konzept und Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft aus.

„Eigentum verpflichtet‘ – diesen kürzesten Satz unseres Grundgesetzes machen Sie groß und füllen ihn mit Leben auf,“ eröffnete Steinmeier seine Rede und sprach gar „von einer wirtschaftlichen Avantgarde hier in diesem Raum“. Der Bundespräsident betonte die wirtschaftspolitische Bedeutung eines treuhändischen Unternehmensverständnisses: „Jedes Unternehmen, das auch nur etwas von dem ernst nimmt, was wir im weitesten Sinne unter dem Begriff ‚Verantwortungseigentum‘ verstehen, stärkt die Kraft der Idee der freien und Sozialen Marktwirtschaft, stärkt die freiheitliche Ordnung, auch in der globalen Konkurrenz der Systeme.“

Steinmeier hob die Wichtigkeit des Themas insbesondere für den Mittelstand hervor: „Es geht Ihnen auch darum, unternehmerische Konzepte und Perspektiven über einzelne Personen und Familien hinaus zu entwickeln – eine, wie ich finde, hochaktuelle Fragestellung angesichts der Tatsache, dass zunehmend mehr Familienunternehmen keine passende Nachfolge finden, die dann den Betrieb im Sinne der Unternehmen weiterführt.“

Habeck: „Baustein zur Lösung von Nachfolgeproblematiken“

Auch Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck erklärte in einem Video-Statement, die im Koalitionsvertrag angedachte neue Rechtsform könne „ein Baustein zur Lösung von Nachfolgeproblematiken sein. Hunderttausende mittelständische und vor allem kleinere Betriebe sind bis Ende 2025 mit Nachfolgefragen konfrontiert. Deswegen sind besondere Alternativen für den Fall, dass die Nachfolge in der genetischen Familie nicht möglich ist, wichtig: gewissermaßen eine Nachfolgealternative innerhalb einer ‚Fähigkeiten- und Werte-Familie‘.“ Ähnliche Zahlen hatte kürzlich die [KfW](#) veröffentlicht und von 560.000 aktuell anstehenden Nachfolgefällen gesprochen. Das [ARD-Mittagsmagazin](#) hatte zuletzt berichtet, „Millionen Jobs“ seien gefährdet, mittlerweile fordern knapp [30 Wirtschaftsverbände Verbände die Rechtsform](#). „Deswegen sind besondere Alternativen für den Fall, dass die Nachfolge in der genetischen Familie nicht möglich ist, wichtig: gewissermaßen eine Nachfolge-Alternative innerhalb einer ‚Fähigkeiten- und Werte-Familie‘“. Genau das böte eine „Gesellschaft mit gebundenem Vermögen“.

Es sei ihm zudem wichtig zu betonen, dass es nicht um ein Gegeneinander von Rechtsformen gehe, sondern lediglich „eine Erweiterung der Möglichkeiten“, so Habeck. „Über die Bewährung dieses Modells entscheidet letztendlich allein der Wettbewerb zwischen den Rechtsformen. Wer könnte was dagegen haben?“

ZEISS: Werte- und Langfristorientierung dank treuhändischer Eigentumverfassung

Die VE:23-Konferenz widmete sich der Bildung rund um das Potential treuhänderischen Unternehmertums vom Konzern über den Mittelstand bis zur Start-up-Welt und Sozialunternehmen. Es sprachen Vorreiter in Sachen Verantwortungseigentum wie Patagonia, The John Lewis Partnership oder Zeiss, aber auch Start-ups und jüngere Unternehmen wie [Vyld](#) oder Ecosia.

Dr. Michael Bolle, Vorsitzender des Stiftungsrats der Carl-Zeiss-Stiftung, Eigentümerin der Carl Zeiss AG und Schott AG, die damit als Unternehmen in Verantwortungseigentum gelten, erklärte die Vorteile dieser Art des Wirtschaftens. „Das eine ist eine sehr starke Werteorientierung, also die Unternehmenswerte, die in der Verfassung des Unternehmens niedergeschrieben sind, und nach denen die Unternehmen auch arbeiten. Das ist zum Beispiel auch eine der Aufgaben, die ich als Stiftungsrat habe, sicherzustellen, das in den Aktiengesellschaften sozusagen der Geist aus der Verfassung weiterlebt.“ Zudem ermögliche Verantwortungseigentum eine Langfristorientierung. „Bestimmte Entwicklungen dauern ihre Zeit und brauchen einen langen Atmen.“ Als Beispiel nannte Bolle die Entwicklung der EUV-Lithografie. „Die entsprechenden Optiken fertigt die Firma Zeiss, und sie ist die einzige Firma auf der Welt, die diese Optiken fertigen kann. Und die Entwicklung dieser Optik, dieser Technologie, hat 25 Jahre gedauert. 25 Jahre und viele Milliarden an Entwicklungsgeldern. Und das sind Dinge, die ein Stiftungsunternehmen mit einer guten Verfassung auch durchhalten kann.“

Auch Prof. Renate Köcher, Geschäftsführerin und Verantwortungseigentümerin des Allensbach-Instituts, das 2021 eine [repräsentative Studie](#) über Verantwortungseigentum veröffentlicht hat, weiß um dessen Bedeutung – das Institut ist selbst entsprechend aufgestellt: „Dieses Modell haben wir jetzt seit einem Vierteljahrhundert, und ich muss sagen, wenn man ein Vierteljahrhundert in diesem Modell lebt und arbeitet, man fühlt sich wie ein Familienunternehmen. Dass man es nicht materiell besitzt, ist eigentlich völlig wurscht, denn man identifiziert sich so mit dem Unternehmen.“

Pressekontakt

Dr. Christoph Bietz
Leiter Kommunikation
Stiftung Verantwortungseigentum

mobil: 01525-3461917

mail: presse@stiftung-verantwortungseigentum.de

Aufzeichnung: [Youtube](#) | mehr Informationen: ve23.org